



## Bündnis Pflege

### AG Versorgungsstrukturen im Quartier

### Ergebnisprotokoll

Sitzung vom Donnerstag, 23. Februar 2023 von 14 bis 15:35 Uhr  
Ort: Industriestraße 1d, Sitzungssaal 1/2

Moderation: Josef Roß

Protokoll: Carina Fugel und Nilüfer Martin



Anwesende: Sabrina Springer (AWO Weser Ems); Corinna Schroth (BIVA); Brunhilde Becker (Alzheimer Gesellschaft Oldenburg) Rita Schilling (Grüne Ratsfraktion); Ute Puls (Kommunalpolitische Vereinigung der CDU); Antje Karyofilis (Caritas Oldenburg); Kathrin Kraft (Stadt Oldenburg); Josef Roß (Versorgungsnetz Gesundheit); Lena Haddenhorst (Stadt Oldenburg); Carina Fugel (Stadt Oldenburg); Nilüfer Martin (Stadt Oldenburg)

### Tagesordnung:

#### 1. Begrüßung, ggf. Vorstellungsrunde der Teilnehmenden

Die Teilnehmenden werden von Herrn Roß begrüßt. Anschließend stellen sich alle Anwesenden in einer Vorstellungsrunde vor.

#### 2. Annahme des Protokolls, Annahme der Tagesordnung und Ergänzungen

Es gibt den Hinweis, dass das Datum des letzten Protokolls korrigiert werden muss. Die letzte Sitzung fand am **18.01.2023** im PFL statt.

#### 3. Prekäre Pflege: Berichte über Stand und Aktivitäten zum Thema

Rückblick des Sozialausschusses:

Vorab kam die Frage auf, ob es sich bei den im Sozialausschuss eingebrachten Themenfeldern der AG um einen Beschlussvorschlag oder Handlungsempfehlungen handelt.

Daraufhin wird herausgestellt, dass das Bündnis Pflege als örtliche Pflegekonferenz wichtige Akteure vereint und in beratender Funktion Handlungsempfehlungen aussprechen kann, die durch die Verwaltung in den Sozialausschuss gegeben werden. Das Bündnis selbst hat kein Antragsrecht, daher können Beschlüsse nicht direkt in den Ausschuss gegeben werden, wohl aber dort formuliert werden.



Frau Schilling erläutert den Unterschied zwischen einem Beschluss und einer Handlungsempfehlung für den Sozialausschuss. Ein Beschluss ist verbindlicher für die Verwaltung und die Politik.

Herr Roß ergänzt, dass im Landespflegegesetz keine klare Regelung für die Arbeit der örtlichen Pflegekonferenzen hinterlegt wurde. Aktuell muss die Stellung der örtlichen Pflegekonferenz vor Ort austariert werden.

Es stellt sich weiterhin die Frage, ob es einen wesentlichen Unterschied macht, ob die Handlungsempfehlungen im Sozialausschuss diskutiert werden oder ein Beschluss aus den Empfehlungen formuliert wird. Wenn ein Beschluss für die nun eingebrachten Empfehlungen nötig ist, kann zur nächsten Sozialausschusssitzung ein Beschlussantrag gestellt werden.

Frau Haddenhorst fügt hinzu, dass seitens der Verwaltung nicht gewartet wird, sondern bereits ohne Beschluss an der Umsetzung der Empfehlungen gearbeitet wird. Grundsätzlich wird in der Verwaltung der Fokus auf den Bereich der „Pflegeplanung“ gelegt.

Frau Becker fügt an, dass sie in den Pflegeberichten seit 2010 eine Klarheit vermisst. Ihrerseits besteht die Erwartung, die Defizite der Stadt im Pflegebericht offen zu benennen.

Frau Fugel bestätigt, dass die Stadt sich bereits in der Verantwortung sieht, die Handlungsempfehlungen umzusetzen. So werden beispielsweise die verschiedenen Geschäftsführungen zur gemeinsamen Lösungsfindung zusammengebracht (Auftaktveranstaltung mit Frau Sachse am 02.03.2023).

Weiter ergänzt Herr Roß, dass der Pflegebericht, bevor er fertiggestellt ist, auch dem Bündnis Pflege zur Verfügung gestellt werden muss, um diesen gegebenenfalls in der Planungsphase mitgestalten zu können. Es sollten im Bericht keine unkonkreten Fragen formuliert, sondern das perspektivische Programm für die nächsten Jahre dargestellt werden. Auch sollen dann die Ergebnisse der verschiedenen Arbeitsgruppen in den Bericht miteinfließen. Dies soll in der nächsten Sitzung des Bündnis Pflege besprochen werden.

#### **4. Prävention und Rehabilitation: Fortsetzung**

Herr Roß fragt, wer noch weiter angeschrieben werden könnte, zum Thema Prävention und Rehabilitation.

Frau Pauls erzählt, dass eine quartiersnahe Unterstützung seitens der Pflegekasse erfolgen müsste. Das Thema präventive Hausbesuche und Patientenversorgungen wurde angesprochen. Wichtig wäre der Bereich der Information/Vernetzung vor Ort, um die Unterstützungsformen zu stärken.

Frau Schroth ergänzt, dass nicht nur beratene, sondern auch praxisnahe Angebote benötigt werden.

Auch wurde das Thema Case Management angesprochen, welches in der Stadt bzw. im Quartier als dringend notwendig angesehen wird. Dieses kann allerdings nicht von einer einzelnen

Person umgesetzt werden. Zur Umsetzung wird auch ein Netzwerk aus Ehrenamtlichen angedacht.

## **5. Berichte übergreifende Projekte**

### *Betreutes Wohnen - Runder Tisch*

Derzeit erarbeiten die Mitglieder des Arbeitskreises Gütekriterien für die „Grundvoraussetzungen für Betreutes Wohnen“ und für den „Grundservice“. Diese Gütekriterien werden in der kommenden Sitzung im Plenum diskutiert. Anschließend werden Gütekriterien zum „Wahlservice“ erstellt.

### *Präventive Hausbesuche:*

Die Stadtverwaltung hat bereits vor einiger Zeit ein Grundkonzept zu den präventiven Hausbesuchen erstellt. Nun haben bereits zwei Treffen zu diesem Themenschwerpunkt stattgefunden, um die Umsetzungsmöglichkeiten zu diskutieren. Derzeit werden die ersten Ideen zur Umsetzung der präventiven Hausbesuche gesammelt und zuständige Verwaltungsmitglieder ausfindig gemacht.

## **6. Verschiedenes**

Leitung der AG Versorgungsstrukturen im Quartier: Herr Roß würde die Leitung der AG gerne an ein anderes Mitglied übergeben, weil er sich derzeit als erster Vorsitzender des Bündnis Pflege in einer Doppelfunktion sieht. Die Frage wurde in die Gruppe gegeben, ohne Entscheidung.

Pressearbeit: entfallen

## **7. Neuer Termin**

*Donnerstag, 13. April 2023*

*14.00 bis 16.00 Uhr*

Oldenburg, 24.02.2023

MARTIN & FUGEL